

9

SACHLITERATUR

BEGRIFFSKARTE SACHLITERATUR

Definition

Sachliteratur ist erzählende Non-Fiktion, die sich auf Fakten basiert.

Essays oder Dokumentarprogramme bewegen sich aber oft zwischen Fiktion und Fakten.



Untergattungen der Sachliteratur

- Rede
- Vortrag
- Essay
- Artikel
- Interview
- Reportage

MERKMALE DER SACHLITERATUR

1 Themen

Die Themen sind politisch, sozial, religiös oder wissenschaftlich. Es geht um eine Sache.

Einige Texttypen sind an Medien gebunden und auf Aktualität angelegt.

Andere wie Reden und Vorträge sind weniger zeitgebunden.

2 Komposition

Die inhaltliche Komposition variiert, aber die Fragen was, wo, wann, wer, wie und warum werden beantwortet.

Das Layout hat oft:

- einen Titel
- eine kurze Einführung in das Thema
- Unterabschnitte mit eigenen Unterüberschriften
- Bilder/Illustrationen

3 Zeit und Ort, Raum

Reden und Vorträge finden auf öffentlichen Veranstaltungen, eventuell im Fernsehen statt.

Untergattungen wie der Artikel, das Interview oder die Reportage erscheinen in den Medien, z. B. in Zeitungen, im Internet, im Fernsehen, im Rundfunk, in Fachzeitschriften, Magazinen usw.

4 Sender

Ein Sender ist z. B.:

- ein professioneller Journalist
- ein Experte in einem Sachbereich
- ein Staatschef, Politiker oder eine öffentliche Person
- eine Privatperson

Alter, Geschlecht, Ausbildung, politische Haltung usw. sind wichtig für das Ethos des Absenders.

5 Empfänger

Die Empfänger können:

- direkt angesprochen werden (ein explizites Publikum, z. B. in einer Rede)
- indirekt angesprochen werden (ein implizites Publikum)

6 Sprache und Stil

Meistens klar, nüchtern und informativ.

In Gattungen, die auch argumentieren wollen wie z. B. in Reden, gibt es auch oft Symbole, Metaphern und rhetorische Stilmittel.

Appellformen: Logos, Pathos und Ethos werden oft benutzt.

7 Inhalt

Die Wirklichkeit ist im Fokus.

Je nach Gattung kann der Text verschiedene Intentionen haben, z. B.:

- Beschreibung
- Information
- Unterhaltung
- Provokation
- Argumentation
- Überredung
- Überzeugung
- Manipulation

MERKMALE DER SACHLITERATUR

während mens

Belletristik f skønlitteratur

gründen auf hvile på

Unterschied m -e forskel

Bezug zur forbindelse til

Dokumentarbericht m -e

dokumentarberetning

Rede f -n tale

Vortrag m -e foredrag

auf etwas anlegen lægge

an på noget

ansprechen* påtale

erscheinen* udkomme

gemeinsam fælles

Definition

Sachliteratur ist erzählende Non-Fiktion. Sie basiert auf Fakten, während Belletristik, die sogenannte schöngeistige Literatur, sich auf Fiktion gründet. Der Unterschied zwischen den beiden zeigt sich also in dem Bezug zur Wirklichkeit.

Manche Gattungen wie z. B. Essays, Briefe, (Auto-)Biographien und Dokumentarberichte bewegen sich aber oft in einer Grauzone zwischen Fiktion und Fakta. Man redet dann von Faktion.

Beispiele von Sachliteratur sind:

- die Rede
- der Vortrag
- der Artikel
- das Interview
- die Reportage
- das Essay
- der Brief
- die (Auto-)Biographie

Themen

Die Themen der Sachliteratur sind meistens politischer, sozialer, religiöser oder wissenschaftlicher Art. Es geht um eine Sache.

Einige Texttypen sind an Medien gebunden und sehr auf Aktualität angelegt wie z. B. Zeitungs- oder Internetartikel und Interviews.

Andere Gattungen wie Reden und Vorträge können thematisch allgemeinere Themen behandeln.

Komposition

Die inhaltliche Komposition kann sehr variieren. Manchmal wird die Pointe gleich angesprochen; manchmal erscheint sie erst am Ende. Wenn es um Journalistik geht (Artikel, Berichte, Reportagen), werden oft die wichtigsten Informationen zuerst gebracht.

Gemeinsam ist aber, dass folgende Fragen beantwortet werden:

- Was?
- Wann?
- Wo?
- Wer?
- Wie?
- Warum?

Das Layout, d.h. die formale Komposition eines Artikels hat meistens:

- einen Titel
- oft einen Untertitel
- eine kurze Einführung in das Thema
- einen Hauptinhalt mit Abschnitten und eigenen Unterüberschriften
- Bilder/Illustrationen

Reden stellen eine eigene Kategorie dar.

Zeit, Ort, Raum

Reden und Vorträge finden meistens auf öffentlichen Veranstaltungen statt.

Andere Untergattungen wie der Artikel, das Interview oder die Reportage erscheinen in den Medien, z. B. in Zeitungen, im Internet, im Fernsehen, im Rundfunk, in Fachzeitschriften, in Magazinen usw.

Sender

Es gibt mehrere Typen je nach Untergattung.

Der Sender ist z. B.:

- ein professioneller Journalist oder Reporter
- ein Experte in einem Sachbereich
- ein Staatsleiter, Politiker oder eine andere öffentliche Person
- eine Privatperson

Das Alter, das Geschlecht, die Ausbildung, die politische oder/und religiöse Haltung usw. sind wichtig bei der Analyse des Senders und für dessen Glaubwürdigkeit.

Der Sender kann für sich selbst sprechen, z. B. in Essays oder Interviews. Oft ist er/sie Vertreter einer größeren Gruppe und spricht stellvertretend für z. B. sein Volk, seine Partei, seine soziale oder religiöse Gruppe, seine Redaktion usw.

Empfänger

Die Empfänger können:

1. direkt angesprochen werden, wie z. B. in Reden (ein explizites Publikum).
2. indirekt angesprochen werden, wenn man weniger gezielt etwas schreibt oder sagt (ein implizites Publikum).

Einführung in *f-en*

introduktion til

darstellen fremstille

Veranstaltung *f-en*

arrangement

Rundfunk *m* radio

Fachzeitschrift *f-en*

fagtidsskrift

Sender *m* - afsender

Sachbereich *m-e*

fagområde

Staatsleiter *m* - statsleder

Geschlecht *n-er køn*

Ausbildung *f-en*

uddannelse

Glaubwürdigkeit *f-en*

troværdighed

Vertreter *m* - repræsentant

Empfänger *m* - modtager

explizites Publikum *n*

direkte publikum, dvs.

det publikum, man

tydeligt henvender sig til

implizites Publikum *n*

indirekte publikum, dvs.

det publikum, som ad

omveje opfatter, hvad

der siges

nüchtern nøgtern

vermeiden* undgå

trocken tør

rhetorische Stilmittel *pl*

retoriske virkemidler

Überredung *f -en*

overtalelse

Absicht *f -en* hensigt

Gebrauchsanweisung *f -en*

manual

Sprache und Stil

Der Stil in der Sachliteratur ist meistens klar, eindeutig und nüchtern, weil es um Information geht.

Um zu vermeiden, dass der Text zu trocken und zu sachlich wird, wird manchmal ein dramatischer Stil verwendet. Auch Bilder appellieren oft an die Leser. In Gattungen, die auch argumentieren wollen, wie z. B. in Reden, gibt es auch oft Symbole, Metaphern und rhetorische Stilmittel.

Die Appellformen Logos, Pathos und Ethos, die an die Vernunft, die Gefühle und die Moral appellieren, werden in vielen Gattungen benutzt.

Inhalt

Die Wirklichkeit ist im Fokus.

Je nach Gattung kann der Text verschiedene Intentionen haben, z. B.:

- Beschreibung
- Information
- Unterhaltung
- Provokation
- Argumentation
- Überredung
- Manipulation

Politische Reden haben z. B. oft die Absicht zu argumentieren, zu überreden und überzeugen oder sogar zu manipulieren. Eine Gebrauchsanleitung ist ausschließlich informativ. Manche Zeitungsartikel oder Reportagen wollen scheinbar nur informieren, aber oft zeigt sich die Haltung der Zeitung indirekt.

AUFGABEN ZU DEN MERKMALEN DER SACHLITERATUR

1. Fakten oder Fiktion?

Im Folgenden werden verschiedene Gattungen vorgeschlagen, die entweder fakten- oder fiktionsbasiert sind. Mitunter können diese Untergattungen auch zwischen Fakten und Fiktion liegen, und man redet dann von Faktion.

1. Lest auf Seite 206 über den Unterschied zwischen Fakten und Fiktion. Entscheidet dann, wie die untenstehenden Gattungen einzuordnen sind.

Gattung	Fakten	Fiktion	Faktion
Der Artikel			
Die Kurzgeschichte			
Die Rede			
Das Märchen			
Das Interview			
Der Krimi			
Die Reportage			
Das Theaterstück			
Der Roman			
Das Gedicht			
Das Essay			
Der Brief			

2. Präsentiert eure Ergebnisse mündlich, indem ihr z. B. diese Formulierungen benutzt:

Der Artikel gehört zur Gattung X.

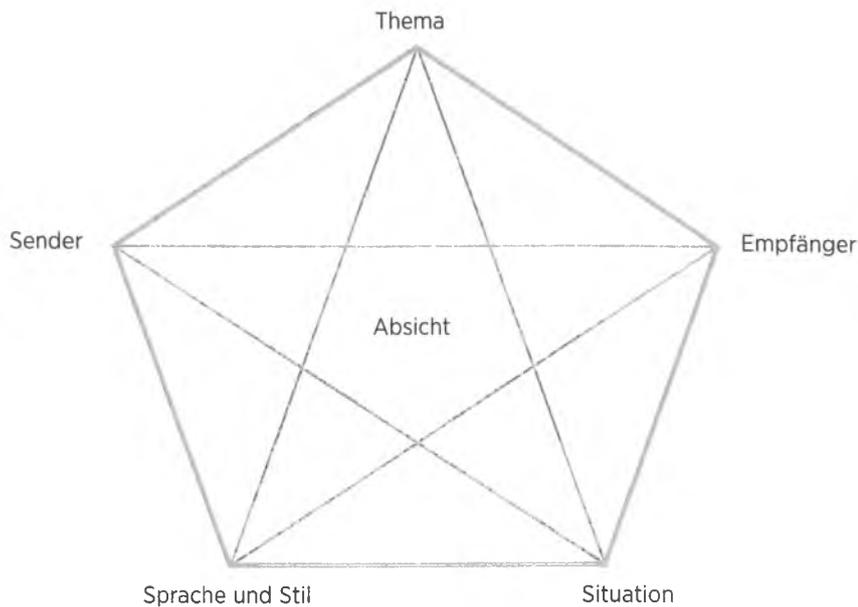
Der Artikel gehört sowohl zur Gattung X als auch zur Gattung Y.

2. Das rhetorische Pentagramm

1. Lest auf Seite 213 über das rhetorische Pentagramm nach und verbindet die Begriffe in der linken Spalte mit der richtigen Definition in der rechten Spalte.

Begriffe	Definition
1. Thema	a. Die übergeordnete Botschaft der Kommunikation.
2. Sender/Redner/Schriftsteller	b. Der Ort und der Zeitpunkt der Kommunikation.
3. Empfänger/Publikum/Leser	c. Die Person, die den Text zum Ausdruck bringt.
4. Situation	d. Die Personen, die den Text hören/lesen.
5. Sprache	e. Der Inhalt, die Gattung und das Medium des Textes.
6. Absicht	f. Die Art und Weise, wie der Text kommuniziert wird.

2. Lest euch gegenseitig die richtigen Definitionen vor.
3. Die Teile des Pentagramms können auch mit Fragewörtern ausgedrückt werden. Welche der folgenden Bezeichnungen passen zu den Fragewörtern *was, wo und wann, wer, an wen, wie, warum*?
Empfänger/Publikum/Leser - Sprache - Situation - Thema - Absender/Redner/Autor - Intention



3. Appellformen

Die drei Appellformen Ethos, Logos und Pathos werden mit verschiedenen Bedeutungen verbunden. Wählt aus der Wortwolke die Wörter, die mit den drei Appellformen verbunden sind. Es gibt natürlich bei jeder Appellform mehrere Möglichkeiten.



4. Sender und Empfänger

In jeder Art von Kommunikation gibt es Sender und Empfänger. Im Folgenden gibt es verschiedene Typen von Sendern und Empfängern. Welche von den Begriffen gehören zu der Sende-Kategorie und welche zu der Empfänger-Kategorie?

Redner (m) - Publikum (n) - Zielgruppe (f) - Reporter (m) - Leserschaft (f) - Abonnenten (pl) - Autor (m) - Vortragender (m) - Lesersegment (n) - Wählersegment (n) - Schriftsteller (m) - Zuhörer (pl) - Journalist (m) - Berichterstatter (m) - Kommentator (m) - Interviewer (m)

5. Begriffe zur Beschreibung der Absicht

Ein Redner oder ein Journalist kann verschiedene Absichten mit dem Text haben. Im Folgenden werden Verben zur Beschreibung der Absicht vorgeschlagen. Schreibt zu jedem Verb in der linken Spalte das entsprechende Substantiv in der rechten Spalte.

Verb	Substantiv
beschreiben	Beschreibung
informieren	
provozieren	
überreden	
erklären	
unterhalten	
manipulieren	
anregen	

6. Eine Inhaltsangabe schreiben

Wähle einen Artikel und schreibe eine Inhaltsangabe. Benutze dabei die folgenden Redemittel für die Inhaltsangabe eines Sachtextes.

Redemittel für die Inhaltsangabe eines Sachtextes

WAS: *Der Text ist ein Artikel/eine Rede/ ein Interview/ ...*

WANN: *Der Text ist geschrieben im Jahre ...*

WO: *Der Text ist erschienen/veröffentlicht in ...*

WER: *Der Sender/Autor/Journalist/Redner/Interviewte ist ...*

WIE: *Der Text benutzt einen bestimmten Sprachstil ...*

WARUM: *Der Anlass des Textes ist ...*

INHALT

Der Text handelt von ...

In dem Text geht es um ...

Der Text beleuchtet ...

Der Text beschäftigt sich mit ...

Der Text hat Fokus auf ...

Die Überschrift/Der Titel des Textes ist ...

Den Text kann man in folgende Abschnitte einteilen: ...

In dem ersten/nächsten/letzten Abschnitt heißt es, dass ...

Der Text fängt damit an, dass ...

Am Anfang des Textes hören wir ...

Am Ende des Textes ...

In der Mitte des Textes ...

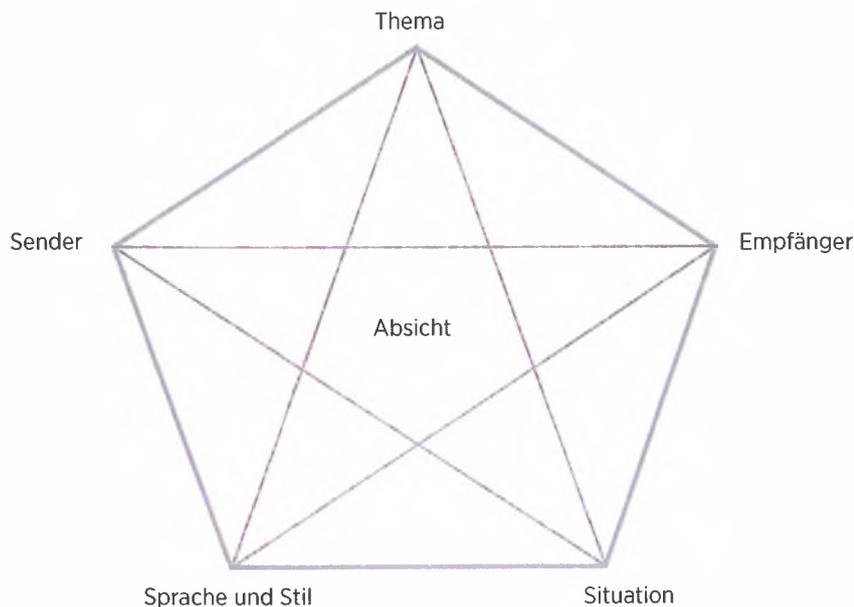
Im Laufe des Textes ...

Achtet auf die Verbindung der Sätze und benutzt dabei Wörter wie:

dann, bald, danach, später, früher, nachher, zuerst, schließlich, nun, darum, deshalb, nie, jetzt usw.

DAS RHETORISCHE PENTAGRAMM

Bei der Analyse von Sachtexten, aber auch oft bei Texten anderer Gattungen, ist das sogenannte rhetorische Pentagramm ein nützliches Analysemodell.



Pentagramm *n -e* femkant

nützlich *nyttig*

Sender *m -* afsender

Empfänger *m -* modtager

Medium *n -en* medie

Zeitung *f -en* avis

Fernsehen *n* fjernsyn

Redner *m -* taler

Geschlecht *n -er* køn

Ausbildung *f -en*

uddannelse

Beruf *m -e* job

Beschäftigung *f -en*

beskæftigelse

vertreten* repræsentere

sich verschaffen skaffe sig

Glaubwürdigkeit *f -en*

troværdighed

1. WAS? Thema – Gattung – Medium?

- Was ist das Thema und der Fokus des Textes?
- Mit welcher Gattung haben wir es zu tun?
- In welchem Medium erscheint der Text (z. B. in einer Zeitung, im Fernsehen, im Internet)?

2. WER? Sender – Autor – Redner?

- Wie ist der Name des Senders/Redners/Autors? Und was ist das Alter, das Geschlecht, die Ausbildung, der Beruf, die Beschäftigung, der politische, soziale, nationale oder religiöse Hintergrund?
- Spricht der Sender/Autor/Redner nur für sich oder vertritt er eine Gruppe, z. B. ein Volk, eine Partei, ein Geschlecht, eine Religion, eine Zeitung? Wenn dies der Fall ist, muss gefragt werden: Warum?
- Wie verschafft sich der Autor/Redner Ethos, d.h. Glaubwürdigkeit (seht Seite 208)?

explizites Publikum *n*
direkte publikum, dvs.
det publikum, man
tydeligt henvender sig til

implizites Publikum *n*
indirekte publikum, dvs.
det publikum, som ad
omveje opfatter, hvad
der siges.

Anlass *m* -e anledning
beeinflussen påvirke

formale, äußere
Komposition -en formel
opbygning af f.eks. en
artikel, dvs. layout

innere Komposition *f* -en
den indholdsmæssige
opbygning

darstellen fremstille

entfalten udfolde

sich vermischen blande sig

Einstellung *f* -en indstilling

kühl kølig

Vernunft *f* fornuft

Hinweis *m* -e henvisning

Syntax *f*

sætningsopbygning

alltäglich hverdagsagtig

fehlen mangle

wiederholen gentage

Bildsprache *f* -n

billedsprog

Vergleich *m* -e

sammenligning

Beseelung *f* -en besjæling

3. AN WEN? Empfänger – Leser – Publikum?

- Wer sind die Empfänger/die Leser/das Publikum des Textes?
- Kann man unterscheiden zwischen 1) einem expliziten Publikum, das direkt angesprochen wird und 2) einem impliziten Publikum, das nur indirekt angesprochen wird?
- Wie ist der Hintergrund der Leser oder des Publikums? Wie ist der Name, das Alter, das Geschlecht, die Ausbildung, der Beruf, die Beschäftigung, der politische, soziale, nationale oder religiöse Hintergrund?

4. WO und WANN? Situation – Kontext?

- Warum ist der Text in dieser Situation entstanden. Was ist der Anlass?
- Wie hat die Situation den Text beeinflusst?

5. WIE? Sprache – Stil?

Komposition

- Wie ist die äußere Komposition des Textes, d.h. das Layout?
- Wie ist die innere Komposition des Textes? Wird das Thema am Anfang dargestellt und dann entfaltet oder kommt das Thema erst am Ende? Vermischen sich sachliche Informationen und subjektive Kommentare?

Appellformen

Wo und wie appelliert der Sender/der Autor/der Redner an die Empfänger/ Leser/das Publikum mit:

- Ethos (Appell an die Moral und die Einstellung zur Ethik bei den Empfängern)
- Logos (Appell an die kühle Vernunft durch Hinweise auf Fakten, Zahlen und Statistiken)
- Pathos (Appell an die Gefühle durch eine emotionale, dramatische Sprache oder durch persönliche oder subjektive Referenzen)

Syntax

- Ist die Satzstruktur einfach oder kompliziert? Sind die Sätze lang oder kurz oder unvollständig? Werden die Zeichen normal gesetzt? Werden Wiederholungen benutzt?

Wortschatz

- Ist der Wortschatz konkret, abstrakt, formal, neutral oder alltäglich?
- Ist eine besondere Wortgruppe dominant? Werden Adjektive oder Adverbien benutzt – oder fehlen sie?
- Werden besondere Wörter wiederholt?
- Hat die Sprache einen besonderen Dialekt, Etnolekt oder Soziolekt?

Bildsprache

- Wird Bildsprache benutzt? Werden Symbole oder Metaphern benutzt? Vergleiche? Beseelungen? Personifikationen?

Klangmalerei

- Werden Allitterationen oder Assonanz oder andre Spiele mit Reimen benutzt?

Argumente

- Welche Behauptungen, Argumente und Belege werden benutzt? Sind sie stark oder schwach?
- Ist die Darstellung sachlich oder verdreht, manipuliert?

Intertextualität

- Gibt es Zitate? Von wem? Warum werden sie benutzt?
- Gibt es Referenzen zu bestimmten Menschen, Themen, Orten oder Ereignissen? Warum und mit welchem Effekt? Gibt es Konnotationen? Positive oder negative?

Bilder

- Gibt es Bilder/Illustrationen? Welche? Wie stehen sie in Beziehung zum Text?
- Was ist übergeordnet für den Ton und den Stil charakteristisch?

6. WARUM? Absicht?

- Warum hat der Sender/Autor/der Redner diesen Text produziert? Will er beschreiben, informieren, provozieren, überreden, erklären, unterhalten, manipulieren?
- Hat der Autor/Redner Erfolg mit seiner Absicht?

Alliteration *f-en*

konsonantrim

Assonanz *f-en* vokalrim**Beleg** *m-e* belæg**Darstellung** *f-en*

fremstilling

verdreht fordrejet**Ereignis** *n-se* begivenhed**Konnotation** *f-en*

bibetydning

in Beziehung zu

i forbindelse med